

# Die Geschichte von 1951 bis 1974

von Dr. Ruedi Stambach, Präsident Lichtkunstprojekt Kunstverein Rorschach

## Einleitung

Der Text zu diesem historischen Abriss basiert auf den Protokollen und ist von der Freude geprägt, darin immer wieder Leuten aus der eigenen Geschichte zu begegnen.

*Bei allen kursiv gedruckten Textstellen handelt es sich um Originalzitate aus den Protokollen.*

## 1951

Der Gründungspräsident Dr. Adolf Gaudy gibt sein Amt an Dr. J. Fritschi weiter. Der Verein umfasst allerdings nur noch 38 Mitglieder und hat darum auch Schwierigkeiten, ein umfangreicheres Programm zu finanzieren. Der vermutlich neue Aktuar Herrmann Herzog geht sehr pragmatisch ans Werk. Er unterzeichnet keine Protokolle und verzichtet weitgehend auf Vornamen und Titel. Im Protokoll vom Dezember wird dann auch festgehalten: *Die Protokolle sind sachlich abzufassen und sollen nur das Wesentliche festhalten.*

In Bern findet eine Ausstellung der Bundesankäufe statt. Der Präsident liest zwei Gemälde als Leihgaben des Bundes aus.

Der Vorstand beschliesst, eine grundlegende Revision der Statuen in die Wege zu leiten. Für die Einladungen werden Karten verwendet und der Vorstand beschliesst Adressierplatten für die ADREAM-Maschine anzuschaffen. Damit können die Adressen auf die Karten gedruckt werden.

## 1952

Immer wieder mal ist die Lesemappe ein Thema des Vorstandes. Der Vorstand beschliesst, *dass die Lesemappen unbedingt beibehalten werden. Verschiedene Mitglieder gehören dem Verein nur wegen der Lesemappe an. Folgende Zeitschriften werden in die Mappe aufgenommen: «Die Kunst», «Kunst und Volk», «Das Werk», «Das ideale Heim», «Atlantis», «Du», «Studio», «Das Kunstwerk», «Vie – Art – Cité»,*

Ein Vortrag von Dr. Marcel Fischer aus Zürich «Über die Betrachtung von Kunstwerken» findet grossen Anklang (90 Personen). Der 3. Vortragsabend mit O. Pötzelberger «Die Kunst als Blick in die Zukunft» findet gar vor 200 Personen statt. Die Aussagen werden in folgenden drei Punkten zusammengefasst:

1. *Protest gegen jede Tradition und Überlieferung und krasser Bruch mit ihnen.*
2. *Der Künstler anerkennt keine allgemeingültigen Thesen mehr. Er will sich nicht ein- und unterordnen. Auch in der Kunst wird alles relativ.*
3. *Ausgeprägte Ich-Sucht. Der Künstler will nicht mehr den Dialog mit dem Beschauer seiner Werke. Er spricht mit sich selbst, er erfindet; das Urteil des Publikums ist ihm gleichgültig.*

Welch ein Unterschied zu den ersten Themen des Kunstvereins (Kunst und das Wahre, Gute und Schöne). Weitere Vortragsabende (Hugelshofer: «Die Anfänge der modernen Kunst in der Schweiz» und «Die Farbe in der modernen Kunst») zeigen, dass die zeitgenössische Kunst im Verein auf grosses Interesse stösst.

Der Erfolg der öffentlichen Referate zusammen mit einer breit gestreuten Werbeaktion bringt 31 Neuanmeldungen (zu den 41 Bisherigen). Über die Aufnahme muss an der HV beschlossen werden. In den an der HV revidierten Statuten wird die Kompetenz zur Aufnahme von Mitgliedern neu dem Vorstand übertragen.

### **1953**

Wieder einmal wird in einem Schreiben an den Stadtrat auf die Dringlichkeit der Schaffung von Räumen für den Kunstverein im Kornhaus hingewiesen. Dies u.a. auch weil die Bundesleihgaben öffentlich ausgestellt werden sollten. Architekt Dr. Gaudy lädt die interessierten Kreise zu einer Besprechung eines Projektes für den Umbau des Kornhauses ein.

Der Kassastand liegt bei Fr. 41.05, sodass bereits wieder über eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge diskutiert werden muss.

### **1954**

Eine Facette aus dem Vereinsleben zeigt der Bericht über den zweiten Teil der HV: *Im Anschluss an die Hauptversammlung gab unser verehrtes Mitglied Theo Glinz einige Reminiszenzen aus der früheren Zeit des Kunstvereins zum besten...Die Plauderei über den letzten Aufenthalt von Herrn Glinz in Abano und Umgebung – mit einer kleinen Ausstellung über Bilder und Skizzen, die vom Künstler als Freizeitgestaltung, von uns als künstlerische Ernte taxiert wurden – war sehr unterhaltend, frei vorgetragen, auf witziger, geistreicher Ebene...*

Der Jahresbeitrag wird auf 25 Franken erhöht.

## 1955

In seinem Jahresbericht gibt der Präsident mit blumigen Worten seiner Freude über die von der Stadt erworbene Skulptur «Schwebende» Ausdruck...*Nun steht das elfenhafte Wesen aus Bronze auf seinem hohen Sockel im weiten Raum des Seeparks und füllt ihn, so klein es auch ist, mit Geist und Seele...*

Endlich wird nach jahrelangem Bemühen an der HV auch das Reglement über die Ausleihe der Bilder der vereinseigenen Kunstsammlung verabschiedet. Zum Abschluss werden wie jedes Jahr die alten Jahrgänge der Zeitschriften versteigert.

Im Herbst erfolgte eine kunsthistorische Herbstfahrt nach Oberschwaben mit Besichtigung von Salem, Heiligenberg, Kloster Weingarten und einem gemütlichen Abend in Tettnang.

## 1956

Der Vorstand ruft die Mitglieder zur Teilnahme an der Beerdigung des Gründungspräsidenten und Ehrenmitglieds, Dr. Adolf Gaudy auf.

Allzu häufig scheint der Vorstand in jener Periode nicht getagt zu haben. Dazu die nüchterne Bemerkung aus dem sonst sehr ausführlichen Jahresberichts (6 Seiten): *Ueber die Tätigkeit des Vorstandes habe ich Ihnen keine grossen Geheimnisse verraten. In der einzigen Sitzung vom 5. Juni erledigte er einige Geschäfte und bereitete die Traktanden für die heutige Sitzung vor.*

## 1957

Eine zweite Kunstfahrt nach Oberschwaben wurde erstmals auf zwei Tage ausgedehnt. Sie wird im Jahresbericht über 3 Seiten geschildert. Im Herbst werden im Heimatmuseum Bilder aus der Sammlung des Kunstvereins der Öffentlichkeit präsentiert.

## 1958

Vor der Hauptversammlung findet ein eine kleine Ausstellung mit Zeichnungen von Th. Glinz und A. Wanner mit anschliessendem Verkauf statt. *Diese Zeichnungen werden den Mitgliedern des Kunstvereins zu sehr günstigen Bedingungen zum Kauf angeboten und es finden denn auch eine grössere Anzahl ihren Liebhaber.*

Über die Jahresrechnung gibt der Kassier P. Gaudy Auskunft. *Er geht hinsichtlich des Mitgliederbestandes nicht ganz einig mit dem Präsidenten, da seine eigene Volkszählung nur 81, und nicht wie offiziell festgestellt, 83 Häupter ergibt. Diese Frage soll durch Präsident, Aktuar und Kassier abgeklärt werden.*

Die Künstler Peter Fels und Hans Deutsch treten in den Kunstverein ein.

In mühsamer Arbeit wurde das Reglement zur Ausleihe von Bildern überarbeitet. Der Kommentar des Präsidenten, leicht ironisch: *Unser Konservator gab sich...alle*

*Mühe, den Ansturm der Bilderhungrigen aus unser Kulturgut zu bewältigen. Es gelang ihm dies meisterhaft, indem sich nur ein einziges Mitglied um ein Gemälde interessierte.*

## **1959**

Die moderne Architektur widerspiegelt sich im Programm des Kunstvereins mit einem Vortrag von Robert Stoll «Ronchamp und die abendländische Kirchenbautradition». Die damit verbundene Hoffnung des begeisterten Berichterstatters Dr. H. Weber berührt: *Jetzt, im transperspektivischen Zeitalter, das nicht mehr an den Menschen als das Mass aller Dinge glaubt, wie noch Goethe und die Renaissance, denn zu viel Unrecht und Kriegsnot erlebten wir aus dem leeren Humanismus heraus, jetzt tut es not, in neuen Raumgedanken aus der Mitte des Glaubens in schlichtester Form, Kanzel und Altar zu gestalten und keinen falschen Prunk und keine falsche scheinheilige Moral, sondern das Wort Gottes zu hören und zu verkünden... So endete der reiche Abend mit dem in uns entzündeten Hoffnungslicht, es werde jetzt allmählich heller, überall dort, wo verantwortliche Kreise eine neue Kirche errichten.*

Die regelmässig wiederkehrenden Klagen über das schlechte Funktionieren der Zirkulation der «Kunstmappe» fasst der Präsident mit ironischen Worten zusammen: *Wenn die Zirkulation der Lesemappe auch in diesem Jahr Anlass zu Beanstandungen gegeben hat, so lag die Ursache davon... nie in der Ausgabestelle, sondern immer bei unseren Mitgliedern, welche sich über den geistigen Inhalt der Mappen dermassen freuten, dass sie den Weitergabetermin nicht einhalten konnten. Meine Damen und Herren, darf ich Sie abermals bitten, in dieser Hinsicht sich selbst gegenüber sehr pedantisch zu sein, damit sich nicht die Welle der Unzufriedenheit der benachteiligten Leser als Spaltpilz in unser Vereinsleben einschleiche.*

## **1960**

In den Berichten von Hans Weber über die Veranstaltungen des Kunstvereins finden sich immer wieder Reflexionen mit hohem ethischen Anspruch. Er schreibt nach dem Vortrag von Robert Stoll über indische Kunst. *Der überaus reiche Vortrag wurde mit starkem Applaus verdankt. Gewiss ist diese wertvolle Begegnung mit der so fremdartigen Welt dieses Subkontinents im Süden Asiens genug Anregung, die Ausstellung im Zürcher Kunsthaus zu besuchen, damit wir im Zeitalter der Völkerverständigung Fremdes nicht von vornherein als Feindliches empfinden, sondern die gemeinsamen Wurzeln im Humanen suchen, das im Geiste Gandhis zur schönsten Blüte gekommen ist.*

Auch 1960 findet ein Bericht von Paul Gaudy mit Lichtbildern an der HV über eine Italienfahrt immer noch begeisterte Aufnahme. Regionalgeschichtliches widerspiegelt sich regelmässig in den Protokollen. So findet sich bei zwei Austritten aus dem Verein folgender Hinweis: *Die Ingenieure Dr. Gruschwitz und Paul Spalinger, die an der Konstruktion des Flugzeuges P16 beteiligt waren und nach dessen Nichtbestellung durch den Bund unsere Gegend verlassen haben.*

Als siebter ausübender Künstler wird Otto Rausch, Thal aufgenommen.

### 1961

Das Jahresprogramm umfasst in den 60er Jahren in der Regel etwa 3 Vorträge und eine Exkursion. 1960 führt sie ins Kunstmuseum Winterthur zur Ausstellung «Der blaue Reiter». Der Mitgliederbestand fällt unter 80 Personen. Als ausübender Künstler wird Yargo de Lucca aufgenommen. Vorstandssitzungen fanden keine statt, aktuelle Fragen wurden telefonisch abgesprochen. Moniert wird an der HV einmal mehr die fürchterliche Unordnung in der Zirkulation der Lesemappe...*Es war keine Seltenheit, dass sich bei einzelnen Mitgliedern sechs, ja acht Mappen angesammelt hatten*, empört sich der Mappenwart Studer.

### 1962

Im Gegensatz zu den ersten Jahrzehnten des Vereins, in denen eine grosse Zahl von Vorträgen vorwiegend durch eigene Mitglieder gehalten wurden, werden in den 60er Jahren für die wenigen Referate vor allem renommierte Experten beigezogen. So etwa Prof. G. Jedlicka «Die Macht der Farbe im französischen Fauvismus» oder Prof A. Vogt «Über das Künstlerische in der modernen Architektur».

Am 14. Mai verstarb das Gründungsmitglied Theo Glinz. Der Künstler prägte die Vereinsgeschichte während vielen Jahren mit. Sei es durch Bilder von ihm, die erworben wurden, durch Referate, durch die Übernahme von Chargen oder legendäre Beiträge zur Fasnacht.

Weil die Buchhandlung Meisel während vier Jahren keine Rechnungen für die Abonnemente gestellt hat, werden 1'200 Franken fällig, was die Finanzen etwas in Schieflage bringt.

### 1963

Da die Vorträge der renommierten Referenten im Vorjahr sehr schlecht besucht waren, verzichtete der Vorstand auf Veranstaltungen im Jahr 1963. Die Geschäfte des Vorstandes scheinen vorwiegend telefonisch abgehandelt worden sein. Es herrschte eine vollständige Flaute im Verein.

### 1964

Obwohl die Einladung zum Referat von Dr. Robert Stoll «Entwicklungsstufen der modernen Malerei» die Mitglieder erst 3 Tage vor dem Anlass erreicht, *fasst der Saal im Hotel Anker kaum die aufmerksam lauschende Hörergemeinde, die das fast dreistündige Referat wie ein Kursus der echten Bildbetrachtung in sich aufnahm*.

Eines der Gründungsmitglieder, der Maler Heinrich Herzig, verstarb im Alter von 78 Jahren. Er ist mit verschiedenen Bildern in der Sammlung vertreten.

Der Kunstverein organisierte eine Ausstellung vom 12. April bis 3. Mai, ein Teil mit Leihgaben des Bundes und ein Teil mit der eigenen graphischen Sammlung.

## 1965

Die Hauptversammlung im März wird mit Bildern von der Expo bereichert. Besonders vermerkt wird, dass der Künstler Yargo De Luca in den USA ausstellt.

Die Bildersammlung umfasst 48 Ölbilder und Aquarelle, sowie 72 graphische Blätter. *Ausgeliehen waren 3 Oelbilder =  $6\frac{1}{4}$  % und 6 Grafiken =  $8\frac{1}{3}$  %, wie der Protokollführer mit grosser Genauigkeit vermerkt*

Insgesamt fanden vier Referate statt: R. Stoll «Frühirische Kunst», J. Laager «Der heilige Berg Athos», R. Stoll «Rembrandt, Sucher nach dem inneren Licht» und A. Scheidegger «PICASSO Künstler oder Scharlatan».

## 1966

Im Jahr 1966 scheint man die Energien vorwiegend auf das Jubiläumsjahr 1967 aufsparen zu wollen. Ausser Diskussionen über die Gestaltung des kommenden Jubiläums und dem Hinweis auf eine Ausstellung im Kornhaus sowie zwei Vorträgen sind keine Aktivitäten verzeichnet.

## 1967

Die Lehrerschaft des Seminars ist stark vertreten im Verein. Präsident J. Fritschi, Aktuar R. Walch, das bereits langjährige Mitglied J. De Roche sowie J. Fischer, Neueintritte: Direktor. W. Schönenberger, W. Fuchs und M. Meier sind im Protokoll erwähnt.

Für die Jubiläumsausstellung verpflichten sich die Stadt Rorschach, der Kanton St.Gallen und die Arnold Billwiller-Stiftung, je einen Drittel des Defizits zu übernehmen.

An der Jubiläumsausstellung werden über 200 Bilder im Kirchgemeindehaus gezeigt. Im grossen Saal des Kirchgemeindehauses finden sich die Bilder aus privatem und städtischem Besitz, im kleinen Saal die neusten Werke der aktiven Künstler des Vereins. Tagblatt und Rorschacher Zeitung berichten ausführlich und auch die Monatschronik widmet der Ausstellung eine ganze Nummer.

## 1968

Im Januar 1968 wird die Hauptversammlung gleich für die beiden Jahre 1966 und 1967 abgehalten. Die 50 Plakate, welche in den Schaufenstern von Rorschach hingen (gestaltet von Irène Fels, Peter Fels, Yargo de Luca, Leo Kästli, Hans Deutsch und Otto Rausch werden zur Versteigerung angeboten.

Im Laufe des Jahres erstellt L. Kästli als «Hilfsaktuar» ein Protokoll über die beiden Hauptversammlungen mit einem Gedicht über die Versteigerung der Plakate.

Karl Lutz hält fest: *Aus einem ausgesprochenen Männerclub hat sich der Kunstverein in einen gemischten Verein gewandelt, in welchem die Damen einen willkommenen und schönen Teil bilden.*

Im Buffet (Restaurant im Hafenbahnhof) wird der Stammtisch neu gestaltet. Darüber sollen im Wechsel Bilder von aktiven Künstlern des Vereins im Wechsel aufgehängt werden.

Der beliebte Referent Robert Stoll, spricht drei Stunden über «Erlebnis Amerika» und berichtet dabei auch über die Wahlschlacht von Präsident Johnson.

## 1969

Der Vorstand beschäftigt sich intensiv mit der Mitgliederwerbung (nur noch 74 Mitglieder, davon 9 Nichtzahlende).

Auf eine Ausstellung im Kornhaus muss leider verzichtet werden, da die Museumsgesellschaft dafür den Platz nicht zur Verfügung stellt.

Die Gemäldesammlung erhält Zuwachs durch *eine markante und klare Kaltnadelradierung eines Mädchenkopfes «Jolanda»...die grosse blau-weiss-schwarze Lithographie eines Blicks aus dem Atelierfenster von Walter Burger...und den reizvollen Holzschnitt eines Mädchen-Halbaktes von Willy Thaler.*

## 1970

Kunstblatt für Mitglieder. Es wird beschlossen

- a) *Die Besucher der HV erhalten ein Blatt*
- b) *Die übrigen Mitglieder können es an einem der folgenden Vortragsabenden beziehen*
- c) *Es werden 80 Exemplare hergestellt.*

*Vor dem Nachhausegehen werden wir nochmals beschenkt! Herr Fels hat seine Anregung in die Tat umgesetzt. Wir Mitglieder erhalten einen eindrücklichen Holzschnitt mit wuchtiger Aetnallandschaft als erste Jahresgabe.*

Einmal mehr ist an der HV die Lesemappenzirkulation ein Thema: *Im Jahr 1969 hat die Mappenzirkulation zwar relativ gut funktioniert, doch sind in den ersten Monaten des laufenden Jahres horrende Anomalien aufgetreten, die unbedingt vermieden werden sollten. So hat eines unserer Mitglieder eines Tages nicht weniger als neuen Mappen zur Lektüre zugestellt erhalten. Der Genuss war klein, der Zorn war gross...*

Die traditionelle Auktion von Bildern und Zeitschriften am Schluss der HV bringt 570 Franken für die notleidende Kasse.

Dafür erntet der Vortrag von Dr. Walter Wöhrle «Die Kunst von Schwarz-Afrika» begeistertes Lob. *Der Vortrag von Dr. Walter Wöhrle sollte als Ganzes ins «Goldene*

*Buch» des Kunstvereins aufgezeichnet sein, nicht nur als bescheidenes Protokoll eines Hörers.*

### **1971**

Einmal mehr erscheint das Thema «Kornhaus». *Im weiteren wurde um den vom Heimatmuseumsverein angeregten Innenausbau des Kornhauses...diskutiert. Wir (Kunstverein Rorschach) wollen wegen unserer zahlreichen Bilder...die Entwicklung sorgfältig verfolgen.*

An der Kunstfahrt nach Winterthur ins Oskar Reinhard Museum beteiligen sich 51 Mitglieder mit Angehörigen und 16 Gäste.

Die Hauptversammlung wird einmal mehr auf das kommende Jahr verschoben.

### **1972**

An der Hauptversammlung kann der Eintritt von 25 Neumitgliedern (gegen 11 Verlusten) vermeldet werden. Eine Jahresgabe wurde nicht verteilt.

Der Mitgliederbeitrag wird auf 30 Franken erhöht.

Durch den Erfolg des Vorjahres beflügelt, findet eine zweite Kunstfahrt nach Winterthur ins Oskar Reinhard Museum statt. Leider nur noch mit mässigem Erfolg.

### **1973**

Das Referat «Die spanische Komponente in der modernen Malerei» von Robert Stoll wird von L Kästli auf vier Seiten sorgfältig zusammengefasst. Es zeigt sich immer wieder, wie hochkarätige Referenten die Mitglieder zur tiefen Auseinandersetzung mit Kunst- und Weltverständnis anregen.

Immer wieder tritt der Seminarlehrer Walter Wöhrle als Referent auf. Er referiert über «Alte und moderne Kunst im Reiche Maos»

Die HV dauert 2 ½ Stunden und der etwas frustrierte Aktuar und Referent Jules de Roche schreibt: *Erst nach 22.30 Uhr kann der Präsident den geschäftlichen Teil der HV schliessen – und jetzt muss der arme Aktuar im Eilzugstempo seine Dias über Prag mit rasch hingeworfenem Kommentar in 30 Minuten vorbeiflitzen lassen! Eigentlich schade um den Hradschin, um die Gotik, um den Altstädter Ring, um Vieles mehr.*

### **1974**

Im Heimatmuseum findet wieder einmal eine Ausstellung des Kunstvereins mit Bildern aus der eigenen Sammlung statt. Ziel der Ausstellung ist, neben einer Hinwendung zu mehr Öffentlichkeit auch den eigenen Mitgliedern die Bilder zu zeigen, die sie ausleihen können.